

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**

für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 60.

Dienstag, den 22. Mai 1906.

42. Jahrgang

## **Kundschau.**

Stuttgart, 19. Mai. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute den Antrag der Volkspartei, die Regierung möchte im Bundesrat der Einführung einer Fahrkartensteuer ihre Zustimmung versagen und nahm diesen Antrag mit allen gegen die Stimmen der Privilegierten an. Der Finanzminister v. Zeyer und der Kultusminister v. Weizsäcker, der den erkrankten Verkehrsminister v. Soden vertrat, sprachen sich zu Gunsten der Einführung der Steuer aus, da bei Ablehnung derselben die ganze Reichsfinanzreform, welche die Regierung und der Reichstag gleichermaßen als eine unbedingte Notwendigkeit für das Reich erkannt haben, gefährdet werden. Ebenso sprach sich der Vorstand der Eisenbahnverwaltung, Staatsrat v. Balz aus, der aber zugeben mußte, daß ein Teil der Verbilligungen, die beim Durchgangsverkehr mit Rücksicht auf die Konkurrenz der Schweizer und der Oesterreichischen Linien eintreten mußten, auf Kosten der Eisenbahnverwaltungen genommen werden mußten.

Stuttgart, 19. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer Samstagssitzung die Gemeindeordnung und die Bezirksordnung in der Schlussabstimmung mit sämtlichen 63 abgegebenen Stimmen bezw. mit 61 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Stuttgart, 15. Mai. Die Beurteilung der Beschlüsse der Kommission der Standesherrn zur Verfassungsrevision ist in der gesamten Presse eine sehr pessimistische. In den Organen aller Richtungen wird erklärt, daß auf der Basis jener Beschlüsse eine Verständigung zwischen beiden Kammern unmöglich ist und die Revision scheitern muß.

Stuttgart, 18. Mai. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde betr. Lehrergehaltsregelung der erste gefasste Beschlus einstimmig angenommen, wonach das für Lehrer an der Volksschule pensionsberechtigte Endgehalt 3250 Mark nebst Wohnungsschädigung beträgt. Die Lehrer an der Mittelschule erhalten 300 Mk. mehr incl. Erteilung des französischen Unterrichts.

Stuttgart, 18. Mai. Der 21. Verbandstag des Bundes der Wirte Württembergs findet vom 5.—7. Juni in Rottweil statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Die bevorstehende Landtagswahl und die Bedeutung derselben für das Wirtsgewerbe in Bezug auf das Umgeld, Alkoholverbahrung, sowie Bericht über den Stand des Flaschenbierhandels, Beratung und Genehmigung der Statuten für die Gründung eines Reichsverbands deutscher Gastwirte. Außerdem kommt zur Beratung ein Antrag des Wirtsvereins Tübingen betreffend Beseitigung des hauptsächlich im Remstal noch üblichen Eintretens der Trauben.

Stuttgart, 20. Mai. Infolge der Samstag nacht niedergegangenen Regensströme sind sämtliche Wasserläufe Württembergs stark angeschwollen oder über die Ufer getreten und überschwemmen die Täler. Aus dem ganzen Neckartal laufen Meldungen über schwere Schäden ein. Doch scheinen größere Katastrophen nicht vorgekommen und Menschenleben nicht

gefährdet zu sein. Bei Cannstatt ist der Exerzierplatz und das Terrain bis Untertürkheim überschwemmt. Die Badeanstalten wurden weggeschwemmt. In Cannstatt, Untertürkheim und Wangen stehen verschiedene Straßen unter Wasser, so daß sie nur mit Rähnen fahrbar sind. Die Bewohner vermochten in diesen Straßen die Häuser nicht zu verlassen; sie konnten aber gerettet werden. Der Schaden, den das Hochwasser in den am Neckar gelegenen Teilen der Stadt Stuttgart angerichtet hat, beziffert sich auf 100 000 Mark.

In den Blättern „Aus dem Schwarzwald“ widmet die Schriftleitung dem verstorbenen Oberförster Nördlinger, Pfalzgrafenweiler folgenden Nachruf: „Kurz vor Abschluß dieser Nummer traf die Trauernachricht ein, daß der verdienstvolle Vorstand des Bezirksvereins Pfalzgrafenweiler, Oberförster Nördlinger, der wegen seines sonnigen Humors allgemein beliebt war, am 25. April an einer Herzlähmung verschieden sei. Wer hätte geglaubt, daß dieses fröhliche Gemüt von den dunkeln Fittigen einer seelischen Erkrankung umdüstert werden könne. Und doch mußte der schwer geprüfte Mann schon vor mehreren Monaten in einer Heilanstalt Besserung suchen, wo nun der Tod den erst 45jährigen von schwerem Leiden erlöst hat. Mit der Witwe und ihren Töchtern trauern um den Dahingeshiedenen ein großer Kreis von Freunden und Bekannten, darunter besonders die Mitglieder des Bezirksvereins Pfalzgrafenweiler, die ihrem allbeliebten Vorstand so manche frohe Stunde der Unterhaltung und Belehrung verdanken. Ihnen schließen sich an die vielen Besucher unserer Vereinsfeste, die immer ihre Freude hatten an dem sprudelnden Witz und der glücklichen Frohnatur des Oberförsters von Pfalzgrafenweiler. Wir werden „unsern Nördlinger“ schmerzlich vermissen; denn seiner ganz besonderen Gabe, Leben und Bewegung in eine Versammlung zu bringen, verdanken wir den fröhlichen Verlauf so mancher unserer Feste. Der Schriftleiter, der in Oberförster Nördlinger einen fleißigen Mitarbeiter verliert, fühlt sich verpflichtet, Namens des württembergischen Schwarzwaldvereins der Trauer um den Dahingeshiedenen auch an dieser Stelle Ausdruck zu geben.“

Vaihingen a. Enz, 18. Mai. Kommerzienrat Karl Frank in Linz (Oesterreich) hat seiner hiesigen Vaterstadt die Summe von 25000 Mark gestiftet; die Erträgnisse der Stiftung sollen in erster Linie zur Verschönerung des Friedhofs verwendet werden. Nach 5 Jahren fällt die Hälfte derselben dem neugegründeten Verschönerungsverein zu.

Tübingen, 15. Mai. Der wegen Bankrott und Betrügereien mit erheblichen Beträgen entwichene Bauunternehmer Böckle soll bereits auf dem Ozean schwimmen. Bei seiner Ankunft in Newyork dürfte ihn keine angenehme Drahtnachricht erwarten.

Ulm, 18. Mai. Im Hause der jüngst verstorbenen Privatn Daumer wurde im Keller ein Weinsäß mit sehr schönen Holzschnitzereien aus dem Jahre 1774 aufgefunden. Das Faß ging in den Besitz des Gewerbe- und Altertums-Museums über. Auch ein Faß mit 1000

Liter 80 Jahre alten feinen Rums wurde entdeckt. Das Haus, die sogenannte Schehlerei, war früher im Besitz eines Patriziergeschlechts.

Heilbronn, 18. Mai. Friseur Merkle von Lauffen a. N., den bekanntlich vor einigen Tagen sein Gehilfe würgte, mit Erdöl übergießt und zu verbrennen suchte, erlag gestern morgen im Heilbronner Krankenhaus seinen Verletzungen. Wie Merkle in einer öffentlichen Erklärung noch angab, soll die scheußliche Tat seines Gehilfen aus Rache darüber erfolgt sein, daß derselbe, der 3 1/2 Jahre bei M. in Stellung war, am 1. Mai gekündigt wurde. Die Leiche des Mörders und Selbstmörders Friseurgehilfen Steinemann, der aus Bad Köbel in Thüringen gebürtig ist, konnte erst gestern früh im Neckar gefunden werden.

Vom Remstal, 20. Mai. Seit heute früh ist die Rems aus ihren Ufern getreten und hat das ganze Tal überschwemmt. Der Verkehr von Großheppach zur Bahnstation Ebersbach steht vollständig unter Wasser.

Großbottwar, 20. Mai. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage war heute das ganze Bottwartal überschwemmt und die untere Gegend unseres Städtchens unter Wasser gesetzt. Der Bahnverkehr war teilweise gehemmt.

Distlhause (A. Tauberbischofsheim), 17. Mai. Gestern nachmittag wurde, laut „S. L.“, durch die Großh. Staatsanwaltschaft u. a. auch das Kindermädchen noch einmal einem strengen Verhör unterworfen. Hierbei legte das 14jährige Mädchen das überraschende Geständnis ab, daß es das gesuchte Kind am Sonntag früh vor Tagesanbruch an die Tauber getragen habe und in den Fluß geworfen habe. Als Grund gab das Mädchen an, es habe dadurch aus dem Dienst wegkommen wollen.

Pforzheim. Die Sunlichtseifenfabrik hat ihre angekündigte Reklame, die Verteilung von Probeseife in jeden Haushalt, ins Werk gesetzt. In den Straßen sieht man mit Seifenstücken beladene Karren, von denen aus die Austräger mit der zu verteilenden Seife und illustrierten Reklamebüchlein versorgt werden. Die Seifenstücke haben die übliche Form, sind schön verpackt und finden unter den obwaltenden Umständen flotten Absatz.

Vom Bodensee, 18. Mai. Jedesmal, wenn der Blütenstand der Baume so reich ist wie heuer und günstige Windrichtung sich dazu einstellt, kann um diese Zeit „das Blühen des Sees“ beobachtet werden. Vom Winde wird der gelbliche Blütenstaub der Seefläche zugezogen und schwimmt dann auf derselben wie ein zarter Schleier in einer Ausdehnung von einigen 100 Metern in den See hinaus. Auch heuer erregt der blühende See allerorten die Aufmerksamkeit der Naturfreunde. In der Regel dauert die Erscheinung zwei bis drei Wochen. Besonders schön und ausgedehnt bietet sich gegenwärtig dieses Blühen des Sees von Ueberlingen aus dar.

In München suchten zwei junge Bur-schen mit dem Revolver in der Hand das Bankhaus Kapeller zu berauben. Als der Prokurist Lärm schlug, flüchteten sie in ein

benachbartes Haus, wo sie keinen Ausweg mehr fanden und verhaftet wurden.

Berlin, 19. Mai. Der Reichstag hat in namentlicher Abstimmung die Fahrkartensteuer mit 150 gegen 119 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

Berlin, 19. Mai. (Reichstag.) Bei Beratung der Erbschaftsteuer wurde § 12 in namentlicher Abstimmung mit 205 gegen 42 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen. Art. 14 mit dem Antrag Bennier (nacl.), wonach bei Erbschaften und Schenkungen an Kirchen und milde Stiftungen die Progression fortfällt, wird angenommen. Nach kurzer weiterer Debatte wird der Rest des Erbschaftsteuergesetzes genehmigt. Zum Mantelgesetz wird ein Kompromißantrag angenommen, wonach die Fahrkartensteuer am 1. August, die übrigen Steuern am 1. Juli in Kraft treten. Hierauf wird das Mantelgesetz in namentlicher Abstimmung mit 149 gegen 95 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Schließlich wird noch dem Flottengesetz debattelos in dritter Lesung zugestimmt.

Die Deutsche Turnerschaft rüstet sich, den 80. Geburtstag ihres allverehrten Vorsitzenden, Dr. mod. Ferdinand Goetz in Leipzig, am 25. Mai d. J. würdig zu begehen. Goetz, ein geborener Leipziger, wurde mit 20 Jahren Student der Medizin, Burschenschaftler und Mitglied des Leipziger Allgemeinen Turnvereins. Im Jahre 1849 nahm er an dem Mai-Aufstand in Dresden teil, vertauschte jedoch schon während des Kampfes die Flinte mit dem Verbandzeug und kam deshalb später mit der Untersuchungshaft davon. Seit 1855 übt Dr. Goetz eine ausgebreitete ärztliche Praxis in Bindenau bei Leipzig aus. 1857 übernahm der begeisterte Förderer Johnischer Lehren die Leitung der „Deutschen Turnerzeitung“, stand mit an der Spitze bei Veranstaltung des ersten deutschen Turnfestes in Koburg, wurde 1860 Geschäftsführer und 1895 Vorsitzender der blühenden, über 700 000 Mitglieder zählenden deutschen Turnerschaft. Als solcher wird der treffliche charaktervolle Mann in allen deutschen Gauen und überall im Ausland, wo deutsche Turnerei blüht, an seinem 80. Geburtstage, den er noch in guter Frische begeht, gefeiert und geehrt werden.

Courrières, 19. Mai. Hier wurde die Leiche eines Bergmanns namens Pinte heraufgeführt, dessen Tod allem Anschein nach erst vor wenigen Tagen erfolgt war. Man hat in dem Magen der Leiche, welche noch kaum verwest war, Berg gefunden. Der Unglückliche ist offenbar durch Hunger und Durst zu Grunde gegangen. Wie aus einer behördlichen Zusammenstellung hervorgeht, waren von den 1004 Opfern der Katastrophe 548 verheiratet und 546 ledig. Die Gesellschaft wird eine Jahrespension von ungefähr 800 000 Francs zu zahlen haben, welche Summe sich jährlich um etwa 25 000 Francs verringern wird.

In Nizza hat die Polizei eine deutsche Schwindlerbande aufgehoben, die bereits seit langer Zeit von deutschen Behörden gesucht wurde. Diese ließ in den deutschen Zeitungen Anzeigen erscheinen, daß ein Bankier, der über bedeutende Kapitalien verfüge, Darlehen zu sehr niedrigen Zinsen gegen eine kleine Vermittlungsgebühr gewähre. Die bei den Haussuchen beschlagnahmte Papiere und Register ergaben, daß die Spitzhuben von den Gimpeln in Deutschland, die ihnen auf den Leim gegangen waren, im Laufe von kaum zwei Monaten an 100 000 Francs erhalten hatten. Am Donnerstag, dem Tage ihrer Verhaftung, waren allein fast 10 000 Francs eingegangen. Angekündigt wurde überdies das Eintreffen von weiteren 20 000 Francs. An dem einen Tage gingen 149 Briefe ungefähr 1000 Telegramme und 127 Postkarten ein.

### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 18. Mai. Herrn Musikdirektor Prem zu Ehren, der am 1. Mai die Leitung der hies. Kapelle übernommen hat, fand gestern Abend im Stadtpark in Stuttgart eine Abschiedsfeier statt, an welcher mehrere Offiziere des Infanterie-Regiments („Kaiser Friedrich III.“) Nr. 125 teilnahmen. Der

Regiments-Kommandeur Oberst Fehr. v. Soben überreichte dem scheidenden Musikdirektor im Auftrage des Königs dessen Bild mit eigenhändiger Unterschrift in Anerkennung der Verdienste, die sich Prem um das Musikleben, für das Regiment und für das Kgl. Hof-Theater erworben habe.

Wildbad, 21. Mai. Ein Hochwasser, das zuerst Dimensionen wie das von 1896 anzunehmen drohte, versetzte gestern die Bewohner unserer Stadt und des ganzen Enztals in große Sorge. Den ganzen Samstag hindurch regnete es unaufhörlich, auch in der Nacht vom Samstag auf Sonntag. Am Sonntag Morgen war das sonst so liebliche Enztälchen zum reißenden Strome geworden, dem sein zugewiesenes Bett zu eng wurde. Da die Gefahr einer Ueberschwemmung bevorstand, leitete der Stadtvorstand morgens 7 Uhr schon die nötigen Vorkehrungen gegen das Hochwasser ein. Der 1. Zug der Feuerwehr wurde alarmiert, die Wilhelms- und Postbrücke hochgeschraubt und einige hiesige und italienische Erdarbeiter suchten soweit als möglich die begonnenen Arbeiten zu schützen. Selbstverständlich ist trotzdem ein Schaden entstanden, schon durch die Verzögerung der Arbeiten, die jetzt auf einige Tage eintritt. Gestern wurde rüstig daran geschafft, die Merkmale des Hochwassers zu beseitigen. Das Steigen hielt bis Mittag an, weshalb noch weitere Züge der Feuerwehr ausrücken mußten. Die untere König-Karlstraße wurde auf Anordnung des Stadtvorstandes abgesperrt, da ihre Ufermauer gefährdet erschien. Mit Zug 1 Uhr 53 kam Hr. Oberbaurat v. Leibbrand hierher, der im Verein mit dem Stadtvorstand weitere Anordnungen zum Schutz der Neubauten des Elektrizitätswerks traf. Ueber dem letzteren scheint, nach den heute morgen vorgenommenen Untersuchungen, während des Hochwassers ein Schutzengel geschwebt zu haben. Die Betonarbeiten, die teilweise erst Samstag Abend fertiggestellt wurden, haben sich wacker gehalten und kaum nennenswerten Schaden gelitten. Am besten tritt dies an dem Betonpfeiler, vis-à-vis dem Rat'schen Hause zu Tage, der erst am Samstag fertiggestellt und noch Nachts vollständig in Hochwasserbereich kam. Er ist vollständig erhalten, sogar die scharfe Kante des Pfeilers blieb unverfehrt. Der Hauptschaden des Hochwassers bei dem Neuban besteht jedoch nur in Fortschwimmen der Dielen und der sonstigen Utensilien des Unternehmers Schill, in der Anschüttung von Kies und Sand im Kanalinnern, in der Ausspülung der zum Wasserbau notwendigen Wasserabhaltungen im Enztbett. Das Wasser fiel im Laufe des Nachmittags allmählich um etwa 30 cm, das Fallen hielt im Laufe des gestrigen Tages an. Alle Gefahr ist somit glücklicherweise für diesmal vorüber. Ein am Sonntag in der Stadt verbreitetes Gerücht, ein Kind sei ertrunken, bewahrheitete sich nicht. — Dagegen ist bei der Lehnensägmühle im Nyachtal der 25 jährige Säger Math. Braun von Hochdorf bei Altensteig, ein sehr braver, fleißiger Arbeiter, bei dem Versuche ein Schutzblech beim Wehr herauszuziehen, in die hochgehende Eyach gestürzt und ertrunken. Sein Leichnam wurde erst gestern vormittag oberhalb der Birkenfelder Mühle bei Büchenbrunn gelandet. — Vom ganzen Lande treffen Nachrichten ein, daß der von Freitag Abend bis am Sonntag mittag anhaltende Regen, Ueberschwemmungen und andern größeren Schaden im Gefolge hatte.

Der am Sonntag vormittag nach Wildbad zu Besuch gekommene größere Gesangverein (Viederkranz Oberehlingen) hatte kein Glück mit dem Wetter. Trotzdem war, nachdem man bei strömendem Regen die Stadt besichtigt, die Stimmung beim Fröhschoppen in der alten Linde eine äußerst fröhliche. Die Sänger ließen manch schönes Lied erschallen. Der Zug 1 Uhr 25 Min. führte die Besucher nach ihrem nächsten Bestimmungsort: Birkenfeld.

Calmbach, 18. Mai. Der Nagoldgau-Sängerbund hat auf Sonntag, den 27. Mai, einen Sängerausflug hierher geplant, wozu bis jetzt 8 Vereine ihre Beteiligung angemeldet haben. Als Versammlungsort ist die Gartenwirtschaft zur „Sonne“ in Aussicht genommen. — Eine Hauskollekte, die zu Gunsten der vom

Nagolder Unglück Betroffenen hier veranstaltet wurde, hat 270 Mk. ergeben.

Höfen, 16. Mai. Gestern Abend fand hier, als dem Mittelpunkt der Bahnstationen des Enztals, eine Vorstandssitzung des Schwarzwaldvereins, Bezirk Neuenbürg, statt. Der neugewählte Vorsitzende, Apotheker Bozenhardt, begrüßte die beinahe vollzählig erschienenen Mitglieder des Vorstands mit einigen einleitenden Worten, mit dem Dank für die rege Beteiligung und Unterstützung, und mit der Bitte, ihm nach Kräften beizustehen und einzuführen. Hierauf wurde zur Besprechung über Verwendung der verfügbaren Mittel übergegangen, wobei lebhaft bedauert wurde, daß durch Abtragung der Schuld am Vangenbrander Aussichtsturm leider sehr wenig Mittel zur weiteren Verwendung zur Verfügung stehen. Nach lebhafter Debatte für und wider wurde beschlossen, die Mittel zur Herstellung des Daches auf der Calmbacher Hütte am Hengstberg zu verwilligen; wenn gleich eingewendet wurde, daß die Hütte an einem exponierten Platze und von den Touristen auch wenig besucht wird, so trat der Vorsitzende doch warm dafür ein, das vorhandene nach Kräften zu erhalten zu suchen. Für Herrichtung des seitenszeit von Pionieren gebauten Weges über den Hornsee (Wildsee) nach Kaltenbrunn wurden der darum nachsuchenden Sektion Pforzheim des Bad. Schwarzwaldvereins 50 Mark bewilligt, in Anbetracht des Umstandes, daß dieser Weg von Wildbad und den von dort ausgehenden Touristen sehr stark benutzt wird und Wildbad jedenfalls ein großes Interesse an der Instandhaltung dieses Weges hat. Weiter wurde das Anbringen neuer Sitzbänke an der Bismarckteiche an der Waldreunacher Steige in Neuenbürg, die Markierung eines Weges vom Windhof nach Höfen und sonstige neue Wegzeichnungen genehmigt. Ein Vorschlag, wie in anderen Bezirken hin und wieder Familienabende zu veranstalten und dazu Herren zu Vorträgen zu gewinnen, fand nicht allseitig Anklang; vorerst wurde dieser Gedanke auf den Winter verschoben. Der Vorsitzende lud sodann die Anwesenden ein, ihn zur Hauptversammlung in Wildberg nächsten Sonntag zu begleiten, hat dieselben, ebenso wie er selbst zum Beitritt in den Verein nach Kräften neue Mitglieder und besonders die Gasthofbesitzer, welche ja den Nutzen an der Arbeit des Vereins hätten, zu werben, sich an den Ausflügen des Vereins, zunächst bei dem am Himmelfahrtstage auf den Mahlberg, wo jedermann nach Wunsch und Beschaffenheit seiner Leistungsfähigkeit teilnehmen kann, möglichst zahlreich zu beteiligen, damit auch bei unseren jüngeren Mitgliedern mehr die Freude an unserem schönen Schwarzwald angeregt werde. Er berichtete, daß in den letzten Wochen 50 neue Mitglieder dem Verein beigetreten seien und wünschte, daß sich diese Summe bald verdoppeln möge. — Der Schwarzwaldverein, der sich die Erschließung all der Schönheiten unseres Schwarzwaldes zur Aufgabe setzt, darf das Interesse aller Kreise beanspruchen; er kann aber seiner Aufgabe nur allseitiger reger Beteiligung gerecht werden.

Neuenbürg, 20. Mai. Nachdem es gestern den ganzen Tag und heute Nacht ununterbrochen geregnet hat, ist heute früh Hochwasser eingetreten. Die hochgehende Enz ist vielfach über die Ufer getreten und hat an dem schönen Stand der tiefgelegenen Wiesen nicht unerheblichen Schaden verursacht. Innerhalb der Stadt ist die Hauptstraße beim Postamt unter Wasser gesetzt. Die Sägewerke haben rechtzeitig Vorkehr getroffen und es sind Holzvorräte bis jetzt nicht abgeschwemmt worden.

### Unterhaltendes.

## Zwei Hundertmarkscheine.

(Nachdruck verboten.)

Er machte sich von ihr los, trat beiseite, nahm eine Kamera zur Hand und spielte prüfend mit dem Verschluss. Als er Böhlein wieder in den Laden treten sah, legte er den kleinen Mahagonikasten auf den Tisch und sagte leicht:

„Sie haben recht, gnädige Frau, der Appa-

rat ist sehr hübsch. Er gefällt mir, ich spreche noch einmal deswegen vor, um mich entgültig zu entscheiden."

Dann nahm er mit freundlichem Dank die gewechselten tausend Mark entgegen, gab Herrn Böhlein eine Mark Trinkgeld, das dieser nicht stolz genug war, auszuschlagen, grüßte höflich und ging.

Frau Anni nahm den Hundertmarkschein der noch immer auf dem Ladentisch lag, faltete ihn sorgfältig zusammen und steckte ihn in ihr Geldtäschchen. Dieser Schein stammte von ihm und schien ihr etwas ganz Besonderes zu sein. Sie mußte auch daran denken, daß sie noch viel mehr solcher Scheine in seiner Brieftasche gesehen hatte, und noch nie war sie mit so unruhigem Atem die eiserne Wendeltreppe emporgestiegen wie heute.

Im Hotel nahm Herr von Hankwitz prüfend das Zimmer in Augenschein, das ihm der Oberkellner ehrfürchtig anwies. Er war entschlossen, nur eine Nacht hier zu bleiben, und ließ deshalb nur seine Handtasche von der Bahn holen. Dann bestellte er sich eine Flasche Rotwein auf sein Zimmer und gab dem Kellner einen Tausendmarkschein.

"Lassen Sie mir den Schein wechseln", sagte er, "aber stören Sie mich jetzt nicht damit. Es hat keine Eile. Ich gehe gegen Abend noch einmal aus und hole mir dann das Geld beim Portier ab."

Sowie der Kellner gegangen war, knöpfte er seine Weste auf und holte aus den beiden großen, inneren Taschen zwei sorgfältig verschürte Pakete heraus, die ihrem Umfange nach jedes ein starkes Notizbuch zu enthalten schienen. Im Zimmer stand ein großer Sekretär. Er öffnete die Klappe, legte die Pakete in eine darin befindliche Schublade, verschloß die Klappe wieder gewissenhaft und steckte den Schlüssel zu sich.

"Frauenneugier ist gefährlicher als Diebesahnungen," murmelte er. Dann schenkte er ein Glas Wein ein, steckte sich eine Zigarre an, streckte sich auf dem Divan aus und dachte schmunzelnd an allerlei Angenehmes.

Frau Anni hatte inzwischen die Wohnung noch einmal verlassen, um in einer Delikatessenhandlung einige Einkäufe zu machen. Dann war sie aufgeregt von Zimmer zu Zimmer gegangen, hin und wieder von Gewissensbissen, meist aber von banger Erwartung bedrückt, wie das alles enden würde.

Schließlich ging sie in ihr Schlafzimmer, freisterte sich noch einmal, warf dann noch einen Blick auf den mit zwei Bedecken sehr zierlich hergerichteten Esstisch und ging eine halbe Stunde nach sieben Uhr in den Laden hinunter.

"Sie haben jetzt viel zu tun, Herr Böhlein," sagte sie leutselig. "Da mein Mann nicht da ist, ruht alle Arbeit auf Ihnen allein. Sie sind gewiß recht müde!"

"O, das ist nicht schlimm, gnädige Frau," erwiderte er bescheiden. "Es ist ja jetzt leider nicht viel zu tun im Geschäft. Heute war den ganzen Nachmittag über ein einziger Käufer da, um ein Duzend Platten zu holen. Ich

habe Briefe geschrieben, um die paar Antworten auf auswärtige Anfragen und Bestellungen zu erledigen."

"Na, das kann ja morgen besser werden, und Sie werden dann um so angestrongter zu tun haben. Ich denke, es wird Ihnen ganz angenehm sein, einmal eine halbe Stunde früher Feierabend zu machen. Wenn Sie also wollen, können Sie jetzt nach Hause geh'n. Ich habe nichts dagegen."

"Aber es ist längst noch nicht acht Uhr. Der Laden soll doch bis acht Uhr offen sein!"

"Nun, so bleibe ich die halbe Stunde noch unten und schließe dann selbst. Sorgen Sie sich deshalb nicht!"

"Ja, wenn Sie meinen . . ." entgegnete Herr Böhlein staurend und zweifelnd.

"Freilich meine ich. Gehen Sie nur. Ich erlaube es Ihnen gern."

"Gnädige Frau sind sehr gütig," stammelte Böhlein, wechselte hinter einem Verschlag seinen Rock, nahm seinen Hut und ging mit kopfschüttelnder Freude davon.

Endlich war sie allein.

Von Minute zu Minute fürchtete sie, es möchte ein unbequemer Käufer eintreten und bei der Auswahl eines Apparates über Gebühr verweilen. Aber ihre Angst war unbegründet. Der Geschäftsgang blieb auch jetzt um diese Abendstunde genau so schlecht, wie er immer gewesen war, und aus dem dichten Menschenstrom, der draußen vorbeistutete, verirrte sich niemand zu ihr hinein.

Gar niemand? Es fehlten nur noch fünf Minuten bis acht. An die Möglichkeit dieser bitteren, beschämenden Enttäuschung hatte sie noch garnicht gedacht!

Aber nein, jetzt öffnete sich rasch und mit Klirren die Tür und Georg trat über die Schwelle. Er strich sich über den dicken Schnurrbart und lächelte.

"Guten Abend gnädige Frau! — Ich bin pünktlich und habe guten Appetit mitgebracht. Ich werde deiner Küche alle Ehre antun. Du sollst zufrieden mit mir sein."

Sie wollte antworten. Aber die Stimme versagte ihr, als er sich vorbeugte und ihr galant die Hand küßte.

Wenige Augenblicke später ließ sie eigenhändig die Rolläden herniederrasseln. Die eisernen Gardinen waren schwer und rissen ihr fast das Gurband aus der Hand.

3. Kapitel.

Drei Tage später war Herr Kullmann wie immer einer der ersten, die in dem bescheidenen Gasthof in Dresden-Neustadt zum Frühstück herunterkamen.

"Ist Post für mich gekommen?" fragte er den Kellner.

"Werde gleich nachsehen, Herr Kullmann. Hier, ein Brief, Herr Kullmann!"

Mit glücklichem Lächeln erkannte er die Handschrift seiner Frau. Es war nicht seine Gewohnheit, die Briefumschläge aufzureißen. Er zog ein Ledertäschchen aus der Tasche, in dem er ein sauberes Messer verwahrte, und schnitt den Um Schlag vorsichtig im Bruch auf. Dann ent-

faltete er den Brief und las ihn mit Hingabe. Es waren nur vier kleine, mit flüchtiger Hand weitläufig vollgeschriebene Seiten, aber er brauchte viel Zeit, um damit zu Ende zu kommen, und las dann, nachgenießend, das Schriftstück noch einmal von vorn.

Seine Anni schrieb so lieb und entzückend! Sie hatte die Trennung bis jetzt gut überstanden, befand sich wohl und hatte nur den einen Wunsch, ihr einziges Männchen recht bald wieder in die Arme schließen zu können. Doch sollte sich Heinrich nicht etwa durch Rücksicht auf ihre dumme Sehnsucht von der zweckmäßigen Verfolgung seiner Geschäftsinteressen abhalten lassen. Anni war tapfer und geduldig und wollte schon ausharren, bis ihr Herzogshenrich mit der Tasche voll Geld zu seinem liebenden Weibchen zurückkehrte.

Als er eine Viertelstunde später in der Straßenbahn saß, las er den Brief gar zum drittenmale. Eine angenehmere Unterhaltung konnte es nicht geben, um sich die Zeit während der langen Fahrt zu vertreiben, die ihn bis weit hinausführte wo zwischen Dresden-Strießen und Blasewitz die Fabrik von Rostroh und Kompagnie gelegen war. (Fort f.)

**Vermischtes.**

(Invalidenversicherung.) Die anfänglich bestehende Abneigung gegen das Liebefeld hat einer entschiedenen Anerkennung der Invalidenversicherung Platz gemacht. Bedauert muß werden, daß es trotzdem immer noch unter der versicherten Bevölkerung Leute gibt, die ihr gleichgültig gegenüberstehen und sich ihrer erst bewußt werden, wenn sie unterstützungsbedürftig geworden sind. Dann kommt es vor, daß sie leer ausgehen, nur weil sie nach Austritt aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung versäumt haben, Beiträge freiwillig zu leisten. In Thüringen haben aus diesem Grund allein im Jahr 1905 108 Rentenanträge abgelehnt werden müssen. Und doch ist es so einfach und wenig kostspielig, sich seine Ansprüche zu erhalten; es genügt schon, wenn innerhalb zweijähriger Perioden — die nach dem Ausst. lungstag der jeweiligen Quittungskorten berechnet werden — mindestens 20 Marken, gleichviel welcher Lohnklasse, in die Karte gebracht werden. Das bedeutet eine Ausgabe von 1,40 Mk. im Jahr bei Verwendung von Marken der ersten Klasse. Mit diesem geringen Aufwand erhält man sich den Anspruch auf Rente und auf Beitragsersatzung (im Todesfall und bei Frauen auch im Verheirathungsfall), sowie die Aussicht auf Krankenfürsorge. Auf diesen Umstand können namentlich die selbständig werdenden Versicherten und auch die Arbeiter in wechselnden Stellungen gar nicht dringender genug aufmerksam gemacht werden.

**Wutmaßliches Wetter am 23. u. 24. Mai**  
(Nachdruck verboten)

Für Mittwoch und Donnerstag ist nur noch zeitweilig bewölkt, fast ausnahmslos trockenes und auch mehr und mehr aufgeheitertes Wetter zu erwarten.

# Ihren Bedarf

in

**Kleiderstoffen, Blousenstoffen, Bettüberzügen, Bettbarchente, Bettfedern, Vorhänge, Teppiche, Vorlagen, Tischtücher, Servietten, Handtücher usw.**

**sowie vollständig fertigen Betten u. Kinderbetten**

decken Sie am besten in dem Spezial-Geschäft von

## Weber & Langeneckert, Pforzheim

Streng reelle Bedienung.

Marktplatz.

Billige Preise.



# Ortspolizeiliche Vorschrift

betreffend

die An- und Abmeldung der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof.

Auf Grund des Art. 15 Z. 2 und der Art. 51 und 52 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 werden für die Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

Par. 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jedes Jahres sind sämtliche durchreisende Fremden (Badegäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche u. s. w.) welche in Gast- oder Privathäuser für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheißenamt an- und abzumelden.

Par. 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgen längstens bis 8 Uhr, bezüglich aller während des vorangegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen, bezw. abgereisten Fremden zu geschehen.

Par. 3.

Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheißenamt unentgeltlich abgegeben werden und zwar: für Anmeldung von über 2 Tage hier verweilenden Fremden von weißer Farbe; für Anmeldung von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden, von roter Farbe; und für Abmeldung von grüner Farbe.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche, leserliche Ausfüllung der An- u. Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

Par. 4.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15 Z. 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu acht Tagen geahndet.

Diese Vorschrift wird wiederholt zur Kenntnis der Einwohnerschaft gebracht.

Wildbad, den 8. Mai 1906.

Stadtschultheißenamt:  
Baetzner.

## Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“



Diejenigen Kameraden, welche den **Bundestag des Württemb. Kriegerbundes am 10. Juni 1906 in Tübingen** zu besuchen gedenken, wollen dies **innerhalb 3 Tagen** dem Vorstand mitteilen.  
Den 21. Mai 1906.

Der Vorstand.

## Fleischconserven aller Art Fleisch- und Wurst-Waren

nach Braunschweiger, Westphälischer u. Thüringer Art  
in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack

Liefert

Württemberg. Fleischwaren-Fabrik

G. m. b. H., Tübingen.

Wo keine Detail-Verkaufsstellen, erfolgt Versand direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.

Da wir für unseren Betrieb ausser Fleisch- auch Trichinen-Beschau eingeführt haben, so können wir für grösste Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren, wie auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.

## Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

werden seit langen Jahren von Tausenden von Konsumenten, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art

mit grösster Zufriedenheit

zur Herstellung eines guten, gesunden und haltbaren **Saustrunkes** benutzt und sind die vielen langjährigen und treuen Kunden wohl der beste Beweis für die **Vorzüglichkeit** des Präparates.

Das Liter kommt auf circa 7 Pfennig.

Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter in den meisten einschlägigen Geschäften des Landes.

Depot in Wildbad bei: Drogerie von Anton Geinen. Neuenbürg, Apotheker Bohlenhard, Franz Andräs, jr.

## Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Telefon Nr. 33.

Reduktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

## Zimmermädchen

22 Jahre alt, aus München, tüchtig, solid sucht Stelle. Offerte u. D.H. Exp. d. Blattes.

## Dada

v. Bergmann u. Co., Radebrunn ist das beste **Saarwasser**, verhindert **Saaraustritt**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Saarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe**. à Fl. 1<sup>1/2</sup>, u. 2 Mk. bei: **Christian Schmidt**.

## Schwekinger Spargeln

la. Tafelspargeln p. Pf. 40 Pfg.  
Suppenspargeln p. Pf. 20 Pfg.  
Prompter Versand nach auswärts.

Fritz Leppert,  
Karlsruhe. Tel. 302.

Regelmässige Schnell-Postdampfer Verbindungen von



New York  
Baltimore  
Cuba-Galveston  
Süd-Amerika  
Mittelmeer - Aegypten  
Ostasien - Australien

Specialprospekte werden auch von sämtlichen Agenturen **Höchstent** ausgegeben.  
Norddeutscher Lloyd Bremen  
Bezirksagenturen:  
Carl Baetzner, Wildbad,  
Martin Lutz, Neuenbürg.  
Generalvertretung:  
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

## Frühstücks-Käse

per Stück 12 Pfg. bei  
Dan. Treiber,  
neben Hotel Mailch.

## Jagdrad

Ist und bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftliche Garantie.  
Fahrräder von Mk. 54,- an.



Mit Doppelglockenlager von Mk. 60.50 an.  
Pneumatische Mäntel Mk. 3.30, Luftschläuche 2.20, Acetylenlaternen 1.60, Glocken 0.15, Ketten 1.40, Pedal 1.00, Luftpumpen 0.35, Sättel 1.75, Nähmaschinen 22,-, Sonstige Haushaltsmaschinen sowie Jagdgewehre, Schießenbüchsen, Taschen, Luftgewehre, Pistolen, und Revolver unerreicht billig.

Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel.

Auf Wunsch Ansichtsendung.  
Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Krefeld (Harz) No. 937

## Hotel Uhlandshöhe.

Inhaber W. Blumrath, Traiteur  
Calmbacherstrasse 10 Minuten unterhalb des Bahnhofs.  
Empfehle meinen grossen Garten mit sehenswerten Veranden. — Kaffee — Kakao — stets frisches Backwerk. — Hell und dunkel Lagerbier, Schwabenbräu, ausgezeichnete Küche, gutgepflegte Weine. Diners à part von 12—1/3 Uhr. Table d'hôte 1/2 1 Uhr à 1.50 Mk. 10 Karten à 1.40 Mk. und 2 Mk. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. — Für Familien und kleine Gesellschaften separate Zimmer.

## Concert-Programm des Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Dienstag, den 22. Mai 1906,  
abends 8 1/2—9 1/2 Uhr

## Symphonie-Konzert

im Konversationsaal des Kgl. Bad-Hotels.

- 1) Ouverture z. Op. „Jessonda“ L. Spohr
- 2) Konzert für Violine (D moll) a) Allegro moderato. b) Romanze. c) Finale à la Zingaro H. Wieniawsky (Herr Konzertmeister Paul Hassfurther.)
- 3) Symphonie No. 1 Op. 21 a) Adagio molto mit Allegro con brio. b) Andante cantabile con moto. c) Menuetto-Allegro molto e vivace d) Adagio mit Allegro molto e vivace Beethoven

Mittwoch den 23. Mai 1906,  
vormittags 11—12 Uhr

- 1) Choral: Nun freut euch, liebe Christeng'mein
- 2) Ouverture z. Op. „Maritana“ Wallace Widuwitt
- 3) „Hohenzollern“ Walzer Rich. Wagner
- 4) „Zug der Frauen“ a. „Lohengrin“ E. Bach
- 5) „Nachruf an C. M. v. Weber“ Fantasie Hermann
- 6) „Mein Liebesstern“ Mazurka

